

Erstes Kapitel.

Geburt und Tod.

Der schottische Baron Morlai ging in dem Saale seines Stammschlosses mit großen, unruhigen Schritten auf und nieder. Zuweilen blieb er vor dem Bilde eines seiner Ahnen stehen und betrachtete es einige Secunden. Zur Abwechselung trat er an eins der hohen Bogenfenster und starrte hinab in den weiten Schloßhof, der jetzt wie ausgestorben lag. Immer hastiger ward des Barons Gang, der bereits an zwei Stunden gedauert hatte. Da öffnete sich endlich eine Seitenthüre im Hintergrunde des Saales, ein Frauenkopf schob sich durch die Spalte herein und rief mit munterer Stimme aus: „Ein Sohn, gnädiger Herr! ein Sohn!“ Bevor der Baron antworten konnte, verschwand der Kopf, die Thüre schloß sich und der Baron war wieder allein, jedoch die Unruhe von seinem Antlitze verschwunden, dagegen der Lichtschein tiefinniger Freude darauf verbreitet.

„Gott Lob!“ sprach er vor sich hin. „Ein Sohn! ein Stammhalter! Ein Erbe!“

Morlai begab sich jetzt in sein Zimmer, wo er sich hinsetzte, um den Eltern seiner Gattin die eben erhaltene